

Tandonia

Vertraue auf die Zukunft in deinem Herzen!

Von Lisandre

Prolog: Am Anfang

Am Anfang

Vor sehr langer Zeit existierte in dem Land Helia eine sagenumwobene Kristallkugel mit dem Namen Tandonia.

Diese war so mächtig, dass sie die ganze Welt unter sich vereinen und gegebenenfalls auch zerstören konnte. Zum Schutz dieser Kristallkugel wurden fünf Menschen mit besonderen Fähigkeiten auserkoren, diese zu beschützen.

Sie wurden seit jenem Tag ihrer Ernennung nur noch „Die Wächter Tandonias“ genannt. Zu ihrem eigenen Schutz wurde Ihnen gesagt, dass sie Ihre wirklichen Namen vergessen sollten. Denn natürlich war das verfeindete Land Mardas, dessen Aktivitäten in letzter Zeit zunahmen, auch hinter der Kristallkugel her und waren bereit, diese tapferen jungen Menschen erbarmungslos zu töten um ihr Ziel, nämlich die absolute Weltherrschaft, zu verwirklichen.

So vergingen viele Monate und nichts geschah. Tandonia ruhte friedlich unter dem Schutz der fünf Wächter. Doch die wurden mit der Zeit leichtsinnig und begannen, sich ihrer Aufgabe immer mehr zu entziehen.

An einem schönen warmen Sommertag jedoch, geschah das unfassbare: Tandonia verschwand spurlos und das, obwohl alle fünf Wächter anwesend waren. Große Panik brach aus, denn alle hatten das verschwinden bemerkt, doch keiner hatte rechtzeitig reagieren können.

In ihrer Verzweiflung brachen die fünf Wächter zu dem mächtigen Zauberer Conso auf. Sie hofften auf seine Hilfe, doch sie wurden enttäuscht. Der Zauberer reagierte sehr wütend und schickte die fünf auf eine lange hoffnungslose Suche. Aber er gab ihnen einen Geleitsatz mit auf den Weg, an den sie sich halten sollten: Vertraut auf die Zukunft in euren Herzen!

Mit diesem Satz im Herzen brachen sie auf. Sie wanderten Tage, Wochen, Monate, Jahre, ohne auch nur zu wissen, wo sie suchen sollten. Die fünf waren so abgeschwächt, dass sie nicht mehr ein noch aus wussten. Außerdem waren ihnen Mardas Abgesandte auf den Fersen.

Keiner wusste einen Ausweg aus dieser misslichen Lage.

Vertraut auf die Zukunft in euren Herzen, das war leichter gesagt, als getan. Wie sollte man auf etwas vertrauen, das einen so verriet? Wie sollte man an etwas glauben, wenn die Lage hoffnungslos

erschien? Wie sollte man an die Zukunft glauben, wenn man eh kurz vor dem Sterben

war? Denn so war es auch. Die fünf Wächter sahen keine Zukunft mehr. So hatten sie beschlossen, sich hinzulegen und einfach zu sterben. Besser jedenfalls, als die Schande, die sie er wartete, wenn sie zurückkehrten. Viel besser, als die Strafe, die auf sie zukommen würde. So verging einer nach dem anderen. Doch ihre Geister, die blieben an dem kalten Gestein zurück. Sie würden keine Ruhe finden, bis Tandonia sicher wieder an ihrem Platz war. Sie würden warten, warten und wenn es bis in alle Ewigkeit sein müsste. Warten, bis jemand kommt, der ihre Aufgabe weiterführen würde. Jemand, der dort beginnt, wo sie aufgehört haben. Jemand der ein starkes Herz hat, eine starke Seele und vor allem, jemand der würdig ist, ihre voll Kummer zerrissenen Seelen zu erlösen.

Gibt es so jemanden überhaupt? Wird es so jemanden in ferner Zukunft überhaupt einmal geben? Und wenn, wird dieser jemand dazu bereit sein, alle Schuld und alle Schande auf sich zu nehmen? Fragen über Fragen. Und keine Antwort.

Doch den Geistern der fünf Wächter schwebte immer noch der Satz in den Ohren:

Vertraue auf die Zukunft in deinem Herzen!